

Gymnasium Templin
Klasse 9 xy
Facharbeit
Name der Lehrkraft
Schuljahr 1897/98

Informationen zur Facharbeit

vorgelegt von

Puplinde Möchtegern
Klasse 9 xy
35.12.1897

Inhalt

Warum eine Facharbeit?	3
Abgabetermin	3
Thema und Umfang	3
Bewertung	3
Verteidigung	3
Formalien, Deckblatt	4
Formalien, Hinweise	4
Nutzung und Angabe von Quellen und fremdem Gedankenguts	5
Literaturverzeichnis	12
Eigenständigkeitserklärung	14

Warum eine Facharbeit?

Selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten schon in der Schule zu lernen, das ist der zentrale Sinn einer Facharbeit. Die Schülerinnen und Schüler sollen auf die Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens an der Universität vorbereitet werden. In der Sekundarstufe II setzt sich diese Zielsetzung in der Erstellung von Leistungsnachweisen und Seminararbeiten fort.

Abgabetermin

Der Abgabetermin entspricht der Vereinbarung des jeweiligen Schuljahres. Diesem Termin gehen drei vom Schüler verbindlich wahrzunehmende Konsultationstermine mit dem betreuenden Fachlehrer voraus. Die Konsultationstermine dienen der Sicherstellung der Entwicklung der Arbeit, der Hilfestellung und Möglichkeit rechtzeitig gezielt Fragen zu stellen. Eltern, Schüler und Fachlehrer unterschreiben auf dem Vertragsformular die dementsprechende Kenntnisnahme. Das Original wird vom Fachlehrer verwaltet, eine Kopie erhält der Schüler.

Thema und Umfang

Das Thema der Facharbeit wird in Abstimmung mit dem Fachlehrer (ggf. auch Festlegungen der Fachkonferenz) formuliert. Der Umfang der Arbeit beträgt mindestens 10, höchstens 20 Seiten Text (10 Seiten Text umfassen etwa 3600 Wörter bei Times; die gleiche Wortzahl ergibt in Arial etwa 1,5 Seiten mehr). Abbildungen, Tabellen und Diagramme sind zugunsten einer besseren Verständlichkeit in den Text einzubetten.

Bewertung

Bei Fächern, in denen Klassenarbeiten geschrieben werden, macht die Arbeit 25 % der sonstigen Mitarbeit aus, bei allen anderen Fächern 15 % der Gesamtleistung.

Verteidigung

Die Verteidigung der Arbeit ist verbindlich.

Formalien, Deckblatt

Siehe auch Mustervorlage auf der Homepage.

<p><u>oben in Kopfzeile:</u> Schriftgröße 12 pt einzeilig</p>	<p>Gymnasium Templin Klasse oder Kurs Unterrichtsvorhaben (z.B. Facharbeit) Name der Lehrkraft SJ 2012/13</p>
---	---

mittig in Textrahmen: **Themabeschreibung**
Schriftgröße 12 pt fett 1,5-zeilig> über Kontextmenü> Position und Größe einrichten>
horizontal: Mitte zu gesamte Seite; vertikal: Mitte zu Seitentextbereich

unten in Fußzeile: (Schriftgröße 12 pt, einzeilig)

vorgelegt von

Name, Vorname
Klasse 9 x
Abgabedatum

Alle Angaben sind horizontal zentriert zu setzen.

Formalien, Hinweise

- Formatvorlagen nutzen (für Word ähnlich)
- Zuerst Seitenvorlagen einrichten: Titel – Verzeichnis – Standard (für den Text und die Anhänge), so dass verschiedene Kopfzeilen auf den Folgeseiten möglich sind. Im Register Verwaltung kann man dann die entsprechende Folgevorlage wählen.
- Ränder: links, rechts, unten 3 cm, oben 2 cm
- Absatzvorlagen für alle absatzbezogenen Einstellungen einrichten
- Blocksatz, Silbentrennung aktivieren, Hurenkinder und Schusterjungen aktivieren
- Mengentext 1,5-zeilig
- Schriftgröße 12 pt, Hauptüberschriften fett setzen, Abstände zwischen Hauptüberschrift und Text wie in dieser Vorlage oder mit Leerzeilen: Mengentext – 2 leer – Überschrift – 1 leer - Mengentext
- Seitenzahlen oben rechts in linierte Kopfzeile bzw. unten mittig oder rechts (die erste Angabe erfolgt auf erster Textseite, das Deckblatt wird mitgezählt)
- Abbildungen, Diagramme u.a. in den Text einbetten, automatische Beschriftung nutzen (Textumlauf einstellen, Abstände etwa wie im Beispiel anpassen). Bei hässli-

chen Löchern im Text neben dem Bild, das Bild kleiner oder über volle Breite setzen. Abbildungen nie verzerren.

- Literaturverzeichnis am Schluss der Arbeit auf neue Seite, Angaben in alphabetischer Reihenfolge, alle Verzeichnisse einzeilig setzen, blaue Hyperlinks und Unterstreichung über Kontextmenü entfernen
- Umfang: für Facharbeit mindestens 10, höchstens 20 Seiten Text; für Seminarkurse und andere Leistungsnachweise in Absprache mit den Fachlehrern (10 Seiten Text umfassen etwa 3600 Wörter bei Times; die gleiche Wortzahl ergibt in Arial etwa 1,5 Seiten mehr)

Nutzung und Angabe von Quellen und fremdem Gedankenguts

Jede Arbeit enthält Gedankengut, das wir anderen Texten entnommen haben. Diese Übernahme ist in jeden Fall durch die direkte oder indirekte¹ Zitiertechnik kenntlich zu machen. Im Folgenden wird auf die verbindlich einzuhaltende **Harvard-Zitiertechnik** eingegangen. Auf die Verwendung von Fußnoten² als Quellennachweis wird dabei gänzlich verzichtet. Fußnoten können jedoch als ergänzende Hinweise für die eigenen Ausführungen sinnvoll sein.

Position der Quellenangabe im Text

Im Regelfall folgt die Quellenangabe im Anschluss an das Zitat. Wenn der Satz mit dem Zitat endet, werden die Angaben vor dem abschließenden Satzzeichen eingefügt.

Beispiel: Die Rolle des Mephisto lässt sich wie folgt beschreiben: „Der Mensch liebt die Ruhe und aus diesem Grund braucht er einen in etwa gleich starken Gegner, der ihm im Leben fortwährend schwierige Bälle zuschlägt. Das ist die Aufgabe des Mephisto“ (Schmidt 2004: 102). Daraus wird deutlich, dass...

Auslassungen und eigene Hervorhebungen im Zitat

Wird ein Zitat nicht vollständig, muss die Auslassung durch drei Punkte in eckigen Klammern kenntlich gemacht werden. Auf Auslassung ganzer Absätze sollte jedoch zugunsten von zwei getrennt eingebetteten Zitaten verzichtet werden. Beim Kürzen von Zitaten muss darauf geachtet werden, dass die Aussage nicht verfälscht oder unzulässig generalisiert wird.

Beispiel:

Text im Original: „Als ich an einem klaren Tage frohgemut, eine lustige Weise pfeifend, wieder einmal mein Boot aufsuchte und gemächlich zur Anlegestelle schlenderte, erblickte ich plötzlich vor mir im Sand, deutlich zu erkennen, die Spur eines nackten Fußes.“

¹ Hier wird mit dem **Konjunktiv I** gearbeitet (z.B. Gemäß Camus **sei** die menschliche Existenz absurd.)

² Fußnoten dienen zum Beispiel dem Verweis auf weiterführende Literatur oder auf den Rahmen der Arbeit sprengende Positionen, sollten aber nicht über Gebühr genutzt werden.

Als Zitat: „Als ich an einem klaren Tage [...] wieder einmal mein Boot aufsuchte und [...] zur Anlegestelle schlenderte, erblickte ich plötzlich vor mir im Sand [...] die Spur eines nackten Fußes“ (Defoe 1987: 129, Erstauflage 1719).

Soll in einem wörtlichen Zitat eine Stelle besonders hervorgehoben werden (zum Beispiel durch Unterstreichungen), so muss direkt nach der Veränderung durch die Anmerkung [Anmerkung des Verfassers] die Hervorhebung kenntlich gemacht werden.

Beispiel:

Text im Original: „Wenn der Mensch keine Fehler machen dürfte, könnte er nicht weiterkommen, sich nicht entwickeln. Wenn das moralisch bedenklich wäre, dann wäre die Freiheit selbst moralisch bedenklich.“

Als Zitat: „Wenn der Mensch keine Fehler machen dürfte, könnte er nicht [Hervorhebung des Verfassers] weiterkommen, sich nicht entwickeln. Wenn das moralisch bedenklich wäre, dann wäre die Freiheit selbst moralisch bedenklich.“ (Schmidt 2004: 142)

Anpassung des Zitats an den eigenen Text

Auszüge als wörtliche Zitate werden in der grammatischen Form der Grammatik der Textumgebung angepasst. Diese Änderungen werden ebenfalls durch eckige Klammern markiert.

Zitate im Zitat

Zitate im Zitat oder mit doppelten Anführungsstrichen hervorgehobene Textstellen sind in einfache Anführungszeichen zu setzen:

Beispiel: „Droysen charakterisierte die naturwissenschaftliche Erkenntnis durch das ‚Erklären‘, [...] die Geschichtswissenschaft hingegen durch das ‚Verstehen‘.“

Zitate mit zwei Autoren

Bei Werken mit zwei Autoren werden beide Namen in der Quelle genannt.

Beispiel: „Die beiden Autoren weisen darauf hin, demnach sei die oben angeführte Problematik klar zu erkennen“ (Böll/Wallraff 1977: 18).

Zitate mit drei und mehr Autoren

Bei Werken mit drei oder mehr Autoren wird nur der erstgenannte Autor angegeben und durch „et al.“ (lat. et alii: „und andere“) auf die weiteren Autoren hingewiesen. Im Literaturverzeichnis müssen allerdings immer alle Autoren vollständig aufgeführt werden.

Beispiel: Möchte man zum Beispiel aus dem Buch Marktversagen und Wirtschaftspolitik von Michael Fritsch, Thomas Wein und Hans-Jürgen Ewers zitieren, so lautet die entsprechende Literaturangabe (Fritsch et al. 2005: 7).

Autoren mit gleichem Nachnamen

Sollen Texte verschiedener Autoren mit dem gleichen Nachnamen zitiert werden, so ist der Literaturnachweis durch Hinzufügen des Anfangsbuchstaben vom Vornamen zu erweitern, um Verwechslungen zu vermeiden.

Beispiel: So können zum Beispiel die beiden Werke „Tod eines Handlungsreisenden“ von Arthur Miller und „Stille Tage in Clichy“ von Henry Miller durch (Miller, A. 2001: 19, Erstausgabe 1949) beziehungsweise (Miller, H. 2004: 34, Erstausgabe 1956) angegeben werden.

Erscheinungsjahr

Als Jahreszahl sollte das Erscheinungsjahr der verwendeten Auflage angegeben werden. Weicht das Erscheinungsjahr wesentlich von der Erstveröffentlichung des Verfassers ab, so dass die Einordnung in einen historischen Kontext nicht möglich ist, kann der Eintrag noch mit einem Hinweis auf die Erstveröffentlichung ergänzt werden³.

Mehrere Werke eines Autors aus demselben Jahr

Falls unterschiedliche Werke eines Autors aus demselben Jahr zitiert werden, wird dem Erscheinungsjahr ein Kleinbuchstabe hinzugefügt. Um Verwechslungen zu vermeiden. Diese Ergänzungen müssen auch im Literaturverzeichnis aufgeführt werden.

Beispiel: So lassen sich zum Beispiel die beiden Neufassungen der Werke von Friedrich Dürrenmatt aus dem Jahr 1980 in „Die Physiker“ (Dürrenmatt 1980a: 22) und „Der Besuch der alten Dame“ (Dürrenmatt 1980b: 16) unterscheiden.

Angabe von Seitenzahlen

Die Angabe der Seitenzahlen erfolgt nach dem Erscheinungsjahr und wird durch einen Doppelpunkt abgetrennt. Zwei Seiten können durch „f.“ für „folgende“ kenntlich gemacht werden, ein Bereich von mehr Seiten sollte konkret angegeben werden.

Beispiel: (Schmidt 2004: 24 f.), (Schmidt 2004: 38-42)

Mehrere Werke in einer Quellenangabe

Wenn gleichzeitig auf mehrere Werke verwiesen wird, stehen die entsprechenden Literaturangaben in einer Klammer und werden durch ein Semikolon getrennt. Die Werke werden vorrangig nach Bedeutung für die eigene Arbeit geordnet. Bei gleichwertiger Wichtigkeit sollte nach Erscheinungsjahr sortiert werden, wobei mit dem ältesten Werk begonnen wird.

Beispiel: In der Literatur wird davon ausgegangen, dass ... (vgl. Galbraith 2005; Blankart 2006).

³ Im Literaturverzeichnis ist die Angabe des Erscheinungsjahres der verwendeten Publikation ausreichend, auch wenn dieses erheblich von der Erstauflage abweicht.

Zitate aus Sammelwerken, Zeitschriften, Zeitungen oder Gesamtausgaben

Bei Zitaten aus Sammelwerken oder Gesamtausgaben wird im Text der Autor des zitierten Beitrags angegeben und nicht etwa der Herausgeber des Sammelwerks bzw. der Gesamtausgabe. Das gleiche gilt für Artikel in (Fach-)Zeitschriften: Hier wird der Autor des Artikels angeführt, der Name der Zeitschrift erscheint nicht in der Quellenangabe im Text (sondern nur im Literaturverzeichnis). Als Jahresangabe wird im Kurzverweis jedoch das Erscheinungsjahr des Sammelwerks bzw. der Gesamtausgabe angeführt. Wie bei einem Aufsatz in einer Zeitschrift wird bei dem Beleg eines Zeitungsartikels im Literaturverzeichnis nicht der Ort genannt, in dem die Zeitung erschienen ist. Neben dem Namen der Zeitung wird aber immer die Nummer der jeweiligen Ausgabe angegeben.

Beispiel: Zitiert man zum Beispiel aus dem Beitrag von Max Frisch im Sammelwerk *Jugend fragt-Prominente antworten* von Rudolf Ossowski, so lautet die Literaturangabe im Text: (Frisch 1975: 121).

Die Angabe im Literaturverzeichnis erfolgt bei einem Zeitungsartikel dann folgendermaßen:

Maier-Mannhart, H.: Der Bürger als Kostgänger. In: *Süddeutsche Zeitung* (2003), Nr. 193, S. 17

Zitate aus zweiter Hand

Als Zitat aus zweiter Hand bezeichnet man einen Textausschnitt, der bereits in der vorliegenden Quelle als Zitat aufgeführt ist. Wenn möglich sollte auf Zitate aus zweiter Hand verzichtet und die Originalquelle herangezogen werden, da die Gefahr besteht, dass der Originaltext (Primärquelle) in der verwendeten Quelle (Sekundärquelle) nicht korrekt nachgewiesen wurde.

In der Quellenangabe wird zunächst die Primärquelle und anschließend mit dem Zusatz „zitiert nach“ die Sekundärquelle angegeben⁴. Im Literaturverzeichnis wird hingegen ausschließlich die vorliegende Sekundärquelle aufgeführt.

Beispiel: „Der unerhörte Vorteil der grundsätzlichen Anmerkungen der Demokratie ist, dass mir eigentlich eine überstarke Demokratie lieber ist als gar keine“ (von Hayek 1989, zitiert nach Blankart 2006: 113).

Zitate aus Internet-Quellen

Gedruckte Veröffentlichungen sollten, wenn sie verfügbar sind, Internet-Quellen vorgezogen werden. Bei Internet-Quellen besteht immer die Gefahr, dass diese im Laufe der Zeit verändert oder vollständig aus dem Internet genommen werden.

Bei der Verwendung von Internet-Quellen ist es empfehlenswert, den betreffenden Text als PDF-Dokument auf einem Datenträger zu speichern bzw. auszudrucken. Im Text werden Internet-Quellen mit dem Namen des Autors (bzw. der Institution, die die Information zur Verfügung stellt) sowie dem Erscheinungsjahr angegeben. Aus technischen Gründen wird meistens auf die Angabe von Seitenzahlen verzichtet (eine Ausnahme können hier PDF-Dokumente darstellen).

⁴ Um die Primärquelle zu finden, schlägt man das Literaturverzeichnis der Sekundärquelle auf.

Beispiel: ZEIT online

„Denn die Lehrer befinden sich in dem ständigen Dilemma, einerseits individuell zu fördern, andererseits jedoch Noten erteilen zu müssen, die weitreichende Folgen haben können“ (Lau 2006).

Beispiel: Statistisches Bundesamt Deutschland

„Während die Geburtenzahl insgesamt in Deutschland zurückgeht, steigt die Anzahl der Kinder, deren Eltern nicht miteinander verheiratet sind“ (Statistisches Bundesamt Deutschland 2007).

Zitate aus Internet-Quellen ohne Verfasser, ohne Jahr

Streng genommen sind Internet-Quellen, die nicht auf ihre Autoren schließen lassen, nicht zitierfähig und somit für eine Facharbeit nicht zu gebrauchen.

Falls dennoch im Rahmen der schulischen Arbeit eine Internet-Quelle ohne nachweisbaren Verfasser oder nachweisbare Institution genutzt wird, erfolgt der Beleg im Text durch eine verkürzte Beschreibung des Dokuments.

Beispiel: Das Interesse von Zielgruppen zeigt ... ([Optimierung von Geschäftsprozessen] o.V. / o.J.).

Die Angabe im Literaturverzeichnis erfolgt dann folgendermaßen:

([Optimierung von Geschäftsprozessen] o.V. / o.J.)

<http://www.ecin.de/fachartikel/21234-optimierung-von-geschaeftsprozessen-mit-erweiterten-ms-sharepoint-loesungen.html> [02.06.2017]

Wikipedia

Wikipedia ist ein sich stets entwickelndes Online-Lexikon, in dem die fachliche Qualifikation und die Identität der Autoren nicht sichergestellt werden kann. Auch wenn viele Artikel der Wikipedia eine hohe Qualität aufweisen, kann die Wikipedia aufgrund der genannten Argumente nicht als zitierfähige Quelle angesehen werden. Falls es dennoch im Rahmen der schulischen Arbeit nötig ist, wird der Nachweis über einen Permanentlink geführt, der den entsprechenden Stand der Seite festhält.

Links im Menü gibt es die Menübox „Werkzeuge“. Dort findet man einen Navigationspunkt „Permanentlink“. Klickt man auf diesen Link, erhält man im URL-Fenster den Permanentlink der geöffneten Seite zum Zitieren.

Beispiel: Für die Biodiversität ist es ... ([Bananenschnecken] o.V. /o.J.).

Die Angabe im Literaturverzeichnis erfolgt dann folgendermaßen:

([Bananenschnecken] o.V. /o.J.)

<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bananenschnecken&oldid=160140414> [12.06.2017]

Zitate mit einem Umfang von mindestens 3 Druckzeilen

Blockzitate (Zitate, die einen Umfang von mindestens 3 Druckzeilen haben) werden im Text eingerückt, einzeilig gesetzt und nicht durch Anführungszeichen gekennzeichnet.

Sinngemäße Zitate / Paraphrase

Ein fremder Text wird sinngemäß zitiert bzw. paraphrasiert, wenn sein Inhalt zusammengefasst und in eigenen Worten wiedergegeben wird - natürlich ohne Anführungszeichen. Auch hier werden Arbeitsergebnisse und Gedankengut anderer übernommen, so dass ein Quellennachweis angegeben werden muss.

Wenn man sich auf eine generelle Idee oder Theorie bezieht, die sich nicht auf bestimmte Seiten oder Kapitel eines Werkes beschränkt, gibt man das entsprechende Werk nur mit Autor und Jahreszahl an.

Wenn über mehrere Absätze hin paraphrasiert wird, sollte in jedem Absatz der Hinweis auf die entsprechende Quelle aufgeführt sein.

Die Paraphrase wird kenntlich gemacht durch das Einfügen von „vgl.“ (vergleiche) vor dem Namen des Autors in der Quellenangabe.

Zitate aus Filmen

Bei Zitaten aus Filmen wird anstelle des Autors der Regisseur angeführt. Es folgt die Jahresausgabe der Veröffentlichung. Bei Bezug auf eine bestimmte Szene ist die Angabe der Position (in Form einer Zeitangabe) möglich.

Beispiel: Der Film „Einer flog übers Kuckucksnest“ thematisiert die Einweisung eines gesunden Menschen in eine geschlossene Anstalt. Mc Murphy, gespielt von Jack Nicholson, protestiert gegen die Verabreichung seiner Medikamente: „Mir gefällt der Gedanke nicht, etwas einnehmen zu müssen, von dem ich nicht weiß, was es ist“ (Forman 2007: 28'15").

Eigene, unveröffentlichte Quellen

In Ausnahmefällen kann es angebracht sein, ein Zitat aus einer eigenen, unveröffentlichten Quelle zu verwenden. Dies ist beispielsweise der Fall bei eigener (meist qualitativer) Feldforschung, Gedächtnisprotokollen, persönlicher Korrespondenz oder eigenen Interviews.

Dabei sollte auf den Rahmen der Quelle (z.B. Titel des Vortrages mit Ortsangabe oder Kommunikationsform) im Text hingewiesen werden. Im Sinne der wissenschaftlichen Überprüfbarkeit werden Quellen dieser Art, sofern möglich und sinnvoll (in voller Länge oder die relevanten Passagen), im Anhang der Arbeit abgedruckt.

Als Quellenangabe wird zunächst der Name des relevanten Informanten genannt, anschließend folgt der entsprechende Zusatz „Interview“, „persönliche Korrespondenz“, etc. Am Schluss werden noch (wenn möglich) die Institution und der Ort sowie das Datum [TT.MM.JJJJ] aufgeführt. Gesprächsprotokolle und -transkriptionen werden mit entsprechendem Verweis in den Anhang aufgenommen.

Beispiel:

„Zitat aus der persönlichen Korrespondenz“ (Stöckli, Thomas: Persönliche Korrespondenz. Institut für Praxisforschung, Solothurn, 17.02.2009, siehe Anhang ...).

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis steht am Ende der Arbeit auf einer neuen Seite. Es müssen alle zitierten Quellen angeführt sein. Das Literaturverzeichnis muss dem Leser das Auffinden der verwendeten Quellen ermöglichen.

Es wird unterschieden zwischen Printquellen (Verfasser- und Herausgeberschriften, Zeitungen, Zeitschriften) und Internet-Quellen. Die Literaturangaben erfolgen in alphabetischer Reihenfolge, ausgehend vom Nachnamen des Verfassers bzw. des Titels bei Sammelwerken. Seitenangaben erfolgen nur bei Aufsätzen u.ä.

Titelangaben bei Verfasserschriften (Monografien)

Name, Vorname: Titel. Nebentitel. Auflage (falls nicht 1. Auflage). Ort Jahr

Beispiel:

Blankart, Charles B.: Öffentliche Finanzen in der Demokratie. 6. Aufl. München 2006

Titelangaben bei Herausgeberschriften (Sammelwerke)

Titel. Untertitel (Bd.). Vorname Name (Hg.). Auflage (falls nicht 1. Auflage). Ort Jahr

Beispiel:

Albert Camus. Ein Lesebuch mit Bildern. Barbara Hoffmeister (Hg.). Hamburg 2003

Titelangaben bei Aufsätzen in Herausgeberschriften

Verfassername, Vorname: Titel. Nebentitel. In: Titel. Nebentitel. Vorname Name (Hg.). Auflage (falls nicht 1. Auflage). Ort Jahr, S. x-y

Beispiel:

Camus, Albert: Der Fremde. In: Albert Camus. Ein Lesebuch mit Bildern. Barbara Hoffmeister (Hg.). Hamburg 2003, S. 7-114

Titelangaben bei Aufsätzen in Sammelwerken, Zeitschriften, Zeitungen oder Gesamtausgaben

Name, Vorname: Titel des Artikels. Untertitel. In: Name der Zeitung (Erscheinungsjahr), Nr. x, S. y – z.

Beispiel:

Maier-Mannhart, H.: Der Bürger als Kostgänger. In: Süddeutsche Zeitung (2003), Nr. 193, S. 17

Reihentitel

Reihentitel sind Titel, die innerhalb einer Bücherreihe erscheinen, die einen Titel für mehrere Bücher haben. In dem Beispiel ist der Titel dieser Bücherreihe: Marbacher Schriften.

Verfassersname, Vorname: Titel. Nebentitel. Vorname Name (Hg). Auflage (falls nicht 1. Auflage). Ort Jahr (= Titel der Reihe)

Beispiel:

Loerke, Oskar: Was sich nicht ändert. Gedanken und Bemerkungen zu Literatur und Leben. Reinhard Tghart (Hg.). Marbach am Neckar 1996 (= Marbacher Schriften 44)

Internet-Quellen

Da Internetadressen häufig länger als eine Zeile sind, stellt sich die Frage der Trennung. Bindestriche sind oft Bestandteile von Internetadressen; es empfiehlt sich daher, beim Zeilenumbruch auf Trennstriche zu verzichten, da sie fälschlicherweise als Bestandteil der Internetadresse angesehen werden könnten. Das würde den Beleg nicht nachvollziehbar oder zumindest unpräzise machen.

Name, Vorname/Institution: Titel. URL der Quelle [Datum des Zugriffs]

Beispiel:

Statistisches Bundesamt Deutschland: Fast 30% aller Kinder kamen 2005 außer-ehelich zur Welt. <http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2007/zdw4.htm> [25.01.2007]

Internet-Quellen ohne Verfasser, ohne Jahr

([Optimierung von Geschäftsprozessen] o.V. / o.J.)
<http://www.ecin.de/fachartikel/21234-optimierung-von-geschaeftsprozessen-mit-erweiterten-ms-sharepoint-loesungen.html> [02.06.2017]

Wikipedia

([Bananenschnecken] o.V. /o.J.)
<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bananenschnecken&oldid=160140414> [12.06.2017]

Filme

Bei Zitaten aus Filmen wird anstelle des Autors der Regisseur mit Nachnamen und Vornamen aufgeführt. Es folgt die Jahresangabe in eckigen Klammern mit anschließendem Doppelpunkt nach der Klammer, Der Titel wird in kursiver Schrift angegeben, Direkt im Anschluss (ohne Komma) folgt in eckigen Klammern das Medium [DVD] etc. Vervollständigt wird die Angabe durch den Ort der Veröffentlichung und der Produktionsfirma.

Beispiel:

Forman, Milos [2002]: Einer flog übers Kuckucksnest [DVD]. Burbank: Warner Home Video

Zitate aus zweiter Hand

Bei Zitaten aus zweiter Hand wird nur die Sekundärquelle aufgeführt, welche dem Verfasser der Arbeit vorliegt. Es gelten jeweils die dem Werk entsprechenden Regelungen für den Eintrag ins Literaturverzeichnis.

Beispiel:

Im Text ... (von Hayek 1989, zitiert nach Blankart 2006: 113)

Im Literaturverzeichnis:

Blankart, Charles B.: Öffentliche Finanzen in der Demokratie. 6. Aufl. München 2006

Eigenständigkeitserklärung

Am Ende der Arbeit bestätigt die Schülerin/der Schüler, dass sie/er die Arbeit selbstständig verfasst hat. Das bedeutet insbesondere, dass alle Informationen, die sie/er aus Fremdtexen übernommen hat, auch klar gekennzeichnet sind. Von anderen übernommene Ergebnisse auszuweisen ist ein zentraler wissenschaftlicher Standard. Besonders mit Zitaten soll also sorgfältig umgegangen werden.

Folgender Text ist am Ende der Arbeit handschriftlich zu unterzeichnen:

Erklärung

Ich erkläre, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

(Ort, Datum)

(Unterschrift)